Neuigkeiten des Geschichtsvereins Kreis Löwenberg (Schlesien) e. V. 1/2018

Hilfe für das Hohberg-Mausoleum auf dem Friedhof in Löwenberg / Lwówek Śląski

Seit dem Jahr 1908 bildet das von dem Architekten Linus Peukert erschaffene Mausoleum der Brauerei-Familie Hohberg einen besonderen Mittelpunkt auf dem Friedhof in Löwenberg / Lwówek Śląski. Auch nach mehr als 100 Jahren und vor allem nach der Vertreibung der Eigentümer-Familie vor mehr als sieben Jahrzehnten befand sich das Monument bis zum vergangenen Jahr noch in einem sehr guten Zustand.

Leider hat ein Sturm im vergangenen Herbst erheblichen Schaden an der Bedachung des Mausoleums verursacht. Es dürfte allgemein bekannt sein, dass ein nicht reparierter Schaden am Dach auch unweigerlich den Untergang des jeweiligen Gebäudes nach sich zieht. Deshalb freuen wir uns sehr, dass es von polnischer Seite den Hinweis auf die Beschädigung dieses besonderen Monuments und den damit verbundenen Aufruf zum Erhalt des Hohberg-Mausoleums gibt. Gern unterstützen wir diese Bestrebungen und würden uns über jede finanzielle Unterstützung auf unser Vereinskonto (Stichwort: Löwenberg Hohberg) sehr freuen.

Zeichnung von Benesch für das Gedichtbüchlein von Edwin Hohberg, 1926

Beschädigungen am Dach des Hohberg-Mausoleums, Fotos vom 25.11.2017

Löwenberg / Lwówek Śląski, Promenadenstraße 17 - Informationen gesucht
Die Ansichtskarte vom Beginn des vorigen Jahrhunderts zeigt auf der rechten Seite die Möbelfabrik von H. Hattwig oder Hartwig. Bei diesem Gebäude hat es sich vermutlich um die Anschrift Promenadenstraße 17 in Löwenberg / Lwówek Śląski gehandelt. In dem Gebäude links daneben soll vor dem 2. Weltkrieg eine Käsefabrik untergebracht gewesen sein.

Das Ehepaar Straszak, das dieses Gebäude mit der damaligen Möbelfabrik gekauft hat, ist sehr an der Geschichte des Hauses interessiert und würde sich vor allen Dingen über den Kontakt mit den früheren Bewohnern freuen.

Informationen über das Gebäude mit der Möbelfabrik gesucht

Wer etwas über dieses Haus oder seine Eigentümer bzw. Bewohner mitteilen kann, setzt sich bitte mit uns in Verbindung.

Angehörige von Kurt Günther aus Löwenberg gesucht
Die nächste Anfrage hat uns aus Frankreich erreicht: Jean-Loup Gassend befasst sich mit Kriegsrecherchen und ist der Autor des 2014 erschienenen Buches „Autopsy of a Battle: The Allied Liberation of the French Riviera August-September 1944“.

Bei seinen Forschungen ist er auf den Obergefreiten Kurt Günther gestoßen, der am 15.06.1912 in Löwenberg geboren wurde und am 20.08.1944 in der Nähe von Paris gefallen ist.

Holzkreuz für Kurt Günther, gefallen am 20.08.1944

Jean-Loup Gassend bittet um Unterstützung bei seiner Suche nach Informationen und vor allem nach den Angehörigen von Kurt Günther.

Im Einwohnerverzeichnis aus dem Jahr 1940 ist ein Kurt Günther als Postfachangestellter in der Gartenstraße 2 in Löwenberg eingetragen. Möglicherweise handelt es sich dabei um den Gefallenen. Über weitere Informationen zu Kurt Günther und seiner Familie würden wir uns sehr freuen, um die Bemühungen von Jean-Loup Gassend unterstützen zu können.

Aufruf für den Erhalt der evangelischen Kirche in Friedeberg a. Qu. / Mirsk
Die evangelische Kirche in Friedeberg a. Qu. / Mirsk ist ebenso wie die meisten anderen evangelischen Kirchen im heutigen Polen nicht mehr in Benutzung. Während aber viele andere Kirchen komplett verfallen sind, stehen in Friedeberg a. Qu. / Mirsk noch die Außenmauern des Kirchenschiffs und der Kirchturm scheint sogar in einem sehr stabilen Zustand zu sein. Das Gelände rund um die Kirche macht einen gepflegten Eindruck.

Vor diesem Hintergrund hat der gebürtige Friedeberger Hartmut Müßigbrodt einen Aufruf zum Erhalt der Kirche gestartet. Er schlägt als ersten Schritt die Gründung eines Fördervereins vor, in dem sich wünschenswerter Weise Deutsche und Polen engagieren, um mit polnischen Behörden, Sachverständigen, Kunsthistorikern etc. eine geeignete Lösung für die Kirchenruine erarbeiten zu können.

Wir begrüßen diese Initiative sehr und werden sie nach besten Kräften unterstützen, zumal wir in diesem Jahr das 250. Jubiläum nach Fertigstellung bzw. Wiederaufbau dieses Gotteshauses begehen können.

Interessierte Personen wenden sich bitte direkt an: Hartmut Müßigbrodt, Graudenzer Straße 4, 21337 Lüneburg, Tel. 04131 50510, E-Mail: h.muessigbrodt@gmx.de

Evangelische Kirche in Friedeberg a. Qu. / Mirsk als Ausschnitt einer Lithographie

Wiederherstellung des Kriegerdenkmals in Birngrütz / Grudza

Wie schon im Herbst 2016 berichtet, wurde in Birngrütz / Grudza der große Stein des Kriegerdenkmals mit den Namen der Gefallenen wiedergefunden. In wenigen Monaten soll die Wiederaufstellung dieses Steins erfolgen. Wir bitten nochmals um Unterstützung, da uns sowohl eine brauchbare, alte Abbildung des Denkmals als auch Detailinformationen über dessen Inschrift fehlen.

Rübezahl-Forscher/in gesucht

Der Berggeist Rübezahl hat vermutlich niemals so große Bewunderung erfahren wie von Ingrid Vettin-Zahn. Die gebürtige Laubanerin hatte ca. 60 Jahre lang ihr Leben mit und für den Rübezahl gelebt, als sie am 10. April 2006 starb. Durch ihre Sammelleidenschaft ist nicht nur das Rübezahl-Museum in Görlitz entstanden, sondern auch mehrere Publikationen über die Sagengestalt, mit denen sie interessierte Leser/innen auch über ihren Tod hinaus an ihren Forschungsergebnissen teilhaben lässt.

Ein Teil der schriftlichen Rübezahl-Sammlung von Ingrid Vettin-Zahn

Leider war es Ingrid Vettin-Zahn aber nicht mehr vergönnt, alle zusammengetragenen Informationen und Erkenntnisse zu verarbeiten und zu veröffentlichen. Zu ihrem Nachlass gehört auch eine umfangreiche Sammlung von allgemeiner Märchenliteratur und konkreter Publikationen über den Rübezahl. Auf dieser Grundlage hatte Frau Vettin-Zahn bereits handschriftliche Aufzeichnungen als Vorarbeit für weitere Veröffentlichungen erarbeitet.

Das einzigartige Lebenswerk von Ingrid Vettin-Zahn verdient nicht nur besondere Beachtung, sondern auch weitere Auswertung und Publikationen. Deshalb bitten wir Personen, die ernsthaft an der Rübezahl-Forschung interessiert sind, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Lähner Stadtfest „Lähn-Tage“ am 16. und 17. Juni 2018
Das Stadtfest in Lähn / Wleń, dessen polnischer Titel „Dni Wlenia“ wörtlich übersetzt „Lähn-Tage“ bedeutet, findet in diesem Jahr am 16. und 17. Juni 2018 statt.

Wie Artur Zych, Bürgermeister von Lähn / Wleń, schon frühzeitig mitteilt, wird der erste Tag vor allem den mittelalterlichen Traditionen gewidmet sein, die am Fuß der historischen Burgruine Lehnhaus / Lenno ein ganz besonderes Flair genießen. Mit Handwerkern, Verkauf von Naturprodukten, Ritterkämpfen, Falkner-Darbietungen, mittelalterlicher Musik und Tanzwettbewerb wird für jeden Geschmack etwas geboten.

Am zweiten Tag wird es neben Kajak-Fahren auch wieder den interessanten Wettbewerb geben, bei dem das ausgefallenste Objekt für die Bober-Befahrung gesucht und prämiert wird. Neu ist die geplante „Hundeparade“, zu deren Teilnahme die Einwohner mit ihren Haustieren aufgerufen werden.

Das umfangreiche Programm in der Innenstadt von Lähn / Wleń und auf dem Bober lädt zur Teilnahme ein. Gern unterstützen wir interessierte Teilnehmer/innen bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft.

Falkner im Jahr 2015

Handwerk zum Mitmachen im Jahr 2015

Geschichtsverein Kreis Löwenberg (Schlesien) e. V.
Vorsitzende
Doris Baumert
Heiligenstieg 8
37627 Stadtoldendorf
Tel.: 05532 999133 ab 18:00 Uhr
E-Mail: baumert@gsv-loewenberg.eu

Januar 2018

Bankverbindung:
Volksbank eG Seesen
IBAN: DE64 2789 3760 0044 5312 00
BIC: GENODEF1SES
Anerk. FA Holzminden 31/270/08017

Fotos: Doris Baumert, Jean-Loup Gassend, Andrzej Straszak